

2. Wie schön ist das denn!? Gottes Welt bewundern und bewahren – Kirchentag für Groß und Klein



Fotos: Kajja Folk

ZEIT:

Ein Sonntag oder Samstag
im Sommer, 10:00 – 15:30 Uhr

DAUER:

5,5 Stunden

ZIELGRUPPE:

Eltern und/oder Großeltern
mit Kindern von 0 – 12 Jahren

ANMELDUNG:

mit Anmeldung
(empfohlen: Online-Anmeldung)

UM WAS GEHT ES?

„Wie schön war das denn!“, sagte eine Großmutter voller Begeisterung nach dem Theaterstück im Anfangsgottesdienst. Zwei Mitarbeiterinnen hatten gerade die 2. Schöpfungsgeschichte nachgespielt, unter tatkräftiger Mitwirkung einiger Kinder, die als Vogel, Hase, Elefant und Frosch die Erde bevölkerten. So fragte, als der Tag sich dem Ende entgegen neigte, ein kleines Mädchen: „Können wir das nächste Woche wieder machen?“

Der Kirchentag für Groß und Klein startet mit einer freien Ankommens-Stunde, in der das Gelände erkundet, gespielt und Kaffee getrunken werden kann. Das Programm beginnt eine Stunde später mit einem Gottesdienst für Groß und Klein auf der Wiese vor dem Gemeindehaus. Die Teilnehmenden suchen sich dazu

mit ihren Picknickdecken, die von zu Hause mitgebracht wurden, einen Platz auf der Wiese. Kernstück des Gottesdienstes ist das Theaterstück zum zweiten Schöpfungsbericht, verbunden mit der Frage, was passiert, wenn die Menschen die Schöpfung nicht nur bewahren, sondern auch ausbeuten.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind die Kinder eingeladen, an mehreren Stationen passend zum Thema zu basteln, zu bauen, Upcycling zu betreiben, zu spielen und zu forschen. Eine Schminkstation, an der sich die Kinder als Tier oder Pflanze schminken lassen können, findet besonders großen Anklang. Parallel zu den Stationen gibt es Kaffee und Kuchen, Getränke, herzhaftes Snacks, Obst und Eis. Außerdem gibt es dreimal zu jeder vollen Stunde an diesem Nachmittag die Möglichkeit, als Familie eine halbe Stunde lang an einer „Klein gegen Groß“-Spielerallye teilzunehmen. Abgeschlossen wird der Tag mit einer kurzen Segensandacht. Wer schon früher nach Hause gehen möchte, kann sich bei einer Segensstation einen individuellen Segen zusprechen lassen.

FÜR WEN IST DIESES ANGEBOT GEDACHT?

Der Kirchentag richtet sich an Eltern und Großeltern mit ihren (Enkel-)Kindern. Gottesdienst und Kreativstationen richten sich vor allem an Kita- und Grundschul Kinder. Trotzdem sind natürlich alle Kinder von 0 – 12 Jahren willkommen. Findet der Kirchentag an einem Sonntag statt, kann überlegt werden, zum Gottesdienst auch die Gemeinde einzuladen. Insgesamt waren 120 Teilnehmende anwesend.

WAS BRAUCHT ES ZUR DURCHFÜHRUNG?

Raum:

- Man braucht ein Gemeindehaus/anderes Gebäude mit einem großen Außengelände, da je nach Werbung mit über 100 Personen gerechnet werden kann.
- Draußen wird eine Wiese für den Gottesdienst benötigt und zusätzlich Raum für das Kinderschminken, einen Büchertisch, drei Kreativstationen und die Spielerallye. Nach dem Gottesdienst können auf der Wiese Biertischgarnituren gestellt werden, um dort verweilen und etwas essen zu können.
- Drinnen braucht man Platz für mindestens zwei verschiedene Standorte für Essens- und Getränkeausgaben und einen weiteren Raum für die Forscherstation.



Team:

- 2-3 Hauptamtliche, ca. 10 Ehrenamtliche für die Vorbereitung, dazu nochmals ca. 10 weitere Ehrenamtliche am Tag selber. Außerdem Musiker*innen für den Gottesdienst und Hausmeister*in der gastgebenden Gemeinde

Planung:

- 6 Monate vorher: Beginn der Vorbereitungen im Team
- 2 Monate vorher: Beginn der Werbung, Beginn Treffen Theater team
- 1 Woche vorher: konkrete, intensive Vorbereitungen
- Zur Detailplanung für den Tag selbst bzw. den Vortag

M7

Zeit:

- 3 Vorbereitungstreffen im Gesamtteam, Treffen in den Einzelteams (Organisation, Gottesdienst, Kreativteam)
- Aufbau am Tag davor: 3–5 Stunden – je nachdem, wie viele Leute mithelfen
- Am Tag selbst: 10 Stunden inklusive Abbau

Finanzen:

- insgesamt knapp 2000 Euro Kosten für alles zusammen

Werbung:

- Flyer in Kitas der Gemeinden, Grundschulen vor Ort und Gemeinden, Homepage, Social Media und Mund-zu-Mund-Propaganda der beteiligten Eltern

M1

ABLAUF:

Wie schön ist das denn!? Gottes Welt bewundern und bewahren – Kirchentag für Groß und Klein

ABLAUF	ZEIT	INHALT	MATERIAL
Offenes Ankommen	1 h	Die Familien haben Zeit, in Ruhe auf dem Gelände anzukommen, schon mal einen Kaffee zu trinken, in Büchern zu schmökern und sich einen Platz auf der Wiese zu suchen	Willkommensstation: - Teilnehmerlisten - Stifte - Papierblüten und Strohhalme für Gebetsblumen - blaue Krepppapier-Bänder für die Kinder für den GD Ansonsten stehen schon bereit: - Kaffee, kalte Getränke - Obstschälchen - Spielzeug für draußen - Büchertisch mit Kinderbibeln und Naturbüchern
Gottesdienst auf der Wiese	45'	Gottesdienst mit Theaterstück	M3, M4 - Kulissen - blaue Krepppapier-Streifen - Liedblätter - Altartisch mit Kerze und Kreuz - Vase für Gebetsblumen
Freie Zeit	3,25 h	Je nach Lust und Laune Zeit für: - Essen und Trinken - Kreativstationen - Büchertisch - Kinderschminken (Tier oder Pflanze nach Wahl) - Spiele Groß gegen Klein (3x zu jeder vollen Stunde)	M5 Kalte Getränke, herzhaft Snacks, Kaffee und Kuchen, Eis, Obst Schminkfarben, Schwämmchen und Pinsel Material für Kreativstationen
Segensstation	1 h	Möglichkeit für Familien, die schon früher gehen wollen, einen individuellen Segen zugesprochen zu bekommen	Kleiner Tisch mit Kerze
Abschluss	20'	- Schlussrunde auf der großen Wiese mit Lied - Möglichkeit zum Feedback - Segensaktion	M6

VARIATIONSMÖGLICHKEITEN

- Ein solcher Kirchentag kann auch als Veranstaltung für drinnen geplant werden. Allerdings müsste das Gebäude entsprechend groß sein oder das Angebot entsprechend verkleinert werden.
- Der Gottesdienst, verbunden mit zwei Kreativangeboten und Kaffee für die Eltern, könnte als Familienkirche durchgeführt werden.

**Katja Folk**

Gemeindepädagogin.
Tätig als Referentin für Kirche mit Kindern im Dekanat Bergstraße.

Kontakt: katja.folk@ekhn.de

**Christian Hilsberg**

Pfarrer.
Tätig als Pfarrer in Zwingenberg und im Gemeindeforum nördliche Bergstraße.

Kontakt: christian.hilsberg@ekhn.de

Download: ekhn.link/btVfW



M2 Materialliste

Für die Willkommensstation:

- Teilnehmerlisten
- Stifte (auch für den GD, um Gebetsblumen zu beschriften)
- Papierblüten und Strohhalme für Gebetsblumen
- Kaffee, kalte Getränke
- Obstschälchen
- Spielzeug für draußen - Büchertisch mit Kinderbibeln und Naturbüchern

Für den Gottesdienst und das Theaterstück:

- Kulissen (Tücher mit Pflanzen)
- 4 blaue Tücher als Flüsse
- 2 Tücher, unter denen Adam und Eva hervorkommen
- blaue Krepppapier-Streifen (2 große für die Wasserfrauen, viele schmalere für die Kinder im Publikum)
- Liederblätter
- Altartisch mit Kerze und Kreuz
- Vase für Gebetsblumen
- Theaterschminke für die auftretenden Tiere

Stationen (muss um Material für die Kreativstationen und Spiele ergänzt werden):

- Biertisch-Garnituren
- Kalte Getränke
- herzhaft Snacks
- Kaffee und Kuchen
- Eis
- Obst
- Schminkefarben, Schwämmchen und Pinsel
- Material für Kreativstationen

Segensstation:

- kleiner Tisch mit Vase

2. Wie schön ist das denn? Gottes Welt bewundern und bewahren

M3 Gottesdienstablauf

Musik zu Beginn

Begrüßung und Kerze anzünden

Lied: Die Kerze brennt; EG+30

Votum mit Bewegungen: Ob ich sitze oder stehe, ob ich stampfe oder gehe, bist du - Gott – bei mir. Wenn ich dich auch gar nicht sehe, weiß ich dennoch: du bist hier.

Gebet

Lied: Er hält die ganze Welt (MKL 1, 45)

Theater (siehe M4)

Lied: Gott hat die Welt gemacht (Lieder zwischen Himmel und Erde, 352)

Dank – und Bittgebet von den Familien mit Blumen: Jedes Kind hat am Willkommensstand eine Papierblume und einen Stift bekommen. Die Aufgabe ist es, in der Familien gemeinsam zu überlegen, was man in Gottes Schöpfung besonders schön findet. Dies schreibt jede*r auf die eine Seite der Blume. Auf die andere Seite kann man schreiben, was bedroht ist und für wen oder was man bitten möchte. Die fertig geschriebenen Blumen werden in eine Vase auf den Altartisch gestellt.

Zusammenfassendes Gebet: Guter Gott, deine Schöpfung ist so vielfältig und so wunderbar. Wir danken dir dafür. Hilf uns, dass wir besser darauf aufpassen. Gib uns gute Ideen und die Kraft, auch mal zu verzichten. Überleitung zum Vater Unser.
Ansagen: Essens – und Getränkestände ab sofort geöffnet, Kreativstationen zum Mitmachen auf der Wiese und im Gemeindehaus ab 12.00 Uhr geöffnet, Kinderschminken auch (man kann sich als Tier oder Pflanze seiner Wahl schminken lassen), Eisausgabe ist ab 12.30 Uhr geöffnet, Schluss-Segen für alle um 15.00 Uhr, wer früher gehen und einen Familiensegen bekommen möchte, darf ab 13.45 Uhr zur Segensstation gehen.

Lied: „Geh aus, mein Herz“ mit kurzer Einführung: Das nächste Lied, das wir singen, ist schon ganz alt. Fast 400 Jahre alt. Aber der Mann, der es geschrieben hat – Paul Gerhardt – dem ging es genauso, wie uns heute. Er hat die vielen wunderbaren Dinge in Gottes Schöpfung gesehen und sich daran gefreut. Vor so langer Zeit hat man etwas anders gesprochen als heute und die Musik war auch etwas anders. Deswegen werdet ihr in seinem Lied vielleicht nicht jedes Wort verstehen, aber das ist nicht schlimm. Wir singen es trotzdem, genauso, wie eure Omas und Opas und Uromas und Uropas es auch schon getan haben: Geh aus, mein Herz und suche Freud (EG 503)

Segen mit Bewegungen zum Mitmachen:

Gott du bist innen und außen (mit der Hand auf sich selber deuten, dann zur Seite)

Und um mich herum, (einmal im Kreis drehen)

gieß über mir deinen Segen aus, (mit den Fingern Regentropfen über dem Kopf machen und nach unten führen)

du willst in mir wohnen, ich bin dein Haus. (Hände erst über Kreuz auf die Brust legen, dann als Dach über dem Kopf zusammenführen)

Und so segne du uns Gott, Vater, Sohn und heilige Geistkraft,

Amen. (die Hände zusammenlegen und sich verneigen)

M4 Theaterstück

geschrieben von Katja Folk, Christian Hilsberg und Alexandra Reifarth

Personen: drei Sprecher*innen, Erzähler*in, zwei Wasserfrauen, Adam, Eva, vier Tiere (Kinder: als Frosch, Elefant, Vogel, Hase geschminkt)

Material: 2 lange blaue Kreppbänder, 2 Tücher unter denen Adam und Eva „erwachen“, 4 lange blaue Tücher als Flussarme, Pflanzen gemalt auf Tücher (mit Baum), eine Pflanze zum einpflanzen (z.B. Kräutertopf), blaue Krepppapierstreifen zum Winken für die teilnehmenden Kinder (werden bereits am Eingang verteilt), Schminke für die auftretenden Tiere (Es wird kein Material für Hausbau, Vogelnest, Gießkanne etc. benötigt, dies wird alles pantomimisch angedeutet. Beim Abreißen wird eins der bemalten Tücher heruntergerissen.)

Adam folgt überwiegend den „Regieanweisungen“ des Erzählers und führt diese pantomimisch durch.

Prolog: gelesen von 3 Personen, die im Dreieck um die Gemeinde verteilt sind, so dass sich ein Klangteppich über allen ausbreitet. Die Personen sprechen abwechselnd jeweils einen Satz.

1: Die Schöpfungsgeschichte

2: Eine Geschichte vom Anfang.

3: Vom Anfang der Welt.

1: Und von unserem Anfang, deinem und meinem.

2: Eine Geschichte vom Leben, das sich nicht sich selbst verdankt.

3: Eine Geschichte von der Verantwortung für das Leben.

1: Eine Geschichte, die kein Tatsachenbericht ist und niemals ein Tatsachenbericht sein wollte.

2: Eine Geschichte, die niemals war und immer ist.

3: Eine wichtige Geschichte. Seht selbst:

2. Wie schön ist das denn? Gottes Welt bewundern und bewahren

E(rzählerin): Zu der Zeit, als Gott Himmel und Erde gemacht hat, gab es nichts, gar nichts. Es gab keine Sträucher auf dem Feld und keine Pflanzen und geregnet hatte es auch noch nie. Es gab niemanden, der die Erde bebauen konnte. Gott war ganz allein. Aber etwas passierte: Wasser stieg aus der Erde empor und tränkte die ganze Erde. Alles wurde feucht und bereit für das Leben.

*Zwei „Wasserfrauen“ laufen mit jeweils zwei blauen Bändern durch die Reihen und durchtränken damit auch die Zuschauer*innen.*

E: Ihr Kinder, helft dem Wasser mit euren blauen Kreppstreifen. Winkt damit!

Die Kinder winken mit blauen Krepppapierstreifen, die sie bei der Willkommensstation bekommen haben und helfen dem Wasser, alles zu durchfeuchten.

E: Gott nahm etwas von der feuchten Erde und formte damit den Menschen mit allem, was dazu gehört: einem Kopf, einem Bauch, Armen, Beinen, Händen und Füßen. Aber der Mensch konnte noch nicht laufen und sprechen, nicht denken und fühlen.

Erzählerin deutet auf Adam, der unter dem Tuch liegt.

E: Da blies Gott ihm seinen Lebensatem in die Nase. Ganz vorsichtig und sachte. Da wurde der Mensch lebendig. Er begann, sich zu bewegen....

Das Tuch beginnt, sich zu bewegen, nach und nach kommt Adam unter dem Tuch hervor und richtet sich auf.

E: Er schlug die Augen auf und sah staunend erst sich selber und dann seine Umgebung an. Adam war sein Name. Das heißt so viel wie „Mensch“.

Jetzt wurde Gott zum Gärtner. Er legte einen Garten an und setzte Adam hinein. Staunend sah Adam, wie Pflanzen aus dem Erdboden emporwuchsen: Gräser und Sträucher, Blumen und Bäume. Manche Bäume trugen wunderbare Früchte. Andere schöne Blüten. Der Garten wuchs und wuchs.

Pflanzentücher hochziehen zur Musik, Auftrag an die Kinder, mit den Händen imaginäre Blumen wachsen zu lassen. Adam geht näher an die Pflanzen heran und bewundert sie.

E: In der Mitte des Gartens wuchsen zwei besondere Bäume: der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. In der Mitte entsprang ein Fluss. Der teilte sich auf in vier Flüsse: in jede Himmelsrichtung floss ein Fluss. Seen entstanden. Die ganze Erde hatte genug Wasser.

Die Wasserfrauen breiten von den Rändern aus in Wellenbewegungen 4 Flüsse (mit blauen Tüchern) aus, die sich in der Mitte treffen. Adam schaut staunend zu

E: „Sorge gut für diese Erde“, sagte Gott. „Bearbeite und bebaue sie. Bewahre und schütze sie.“ Da legte Adam los. Er kümmerte sich um die Pflanzen, holte Wasser, säte neuen Samen und aß von den Früchten. Abends legt er sich hin und schlief.

(Adam lehnt sich zum Schlafen an den Baum.)

E: Da betrachtete Gott Adam und dachte bei sich: „Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist. Ich will ihm Gefährten machen, ein lebendiges Gegenüber.“ Gott schuf die Tiere. Als Adam am Morgen aufwachte, kam er aus dem Staunen nicht mehr heraus.

2. Wie schön ist das denn? Gottes Welt bewundern und bewahren

(Tierkinder kommen nacheinander über die Bühne)

Ein Vogel flatterte an ihm vorbei, aber er wusste noch nicht, dass es ein Vogel war, denn es gab noch kein Wort dafür. Er sah einen Hasen durch das Gras hoppeln, ein großer Elefant schritt majestätisch vorbei und ein Frosch hüpfte aus dem See an Land. „Du kannst allem einen Namen geben“, sagte Gott. Adam überlegte.

Adam: „Dich nenne ich Frosch. Und du großes Tier mit dem Rüssel: Du bist ein Elefant. Und was da vorbeigeflogen ist, das ist ein Vogel. Und du, Tier, mit den kuscheligen Ohren: Du bist ein Hase.“

E: Den ganzen Tag lang lief Adam durch den Garten. Er sah große und kleine Tiere, Tiere mit Fell und Tiere mit Schuppen, Tiere mit langen Schnäbeln und Tiere mit langen Schwänzen, bunte und einfarbige Tiere.

Adam geht durch die Reihen der Kinder, deutet mal auf das eine, mal auf das andere Kind und gibt ihnen Tiernamen.

E: Als es Abend wurde, hatte Adam ganz viele neue Wörter erfunden. Erschöpft legte er sich schlafen. Gott sah, wie er dalag und schlief. Wieder betrachtete Gott Adam und dachte: „Das mit den Tieren war schon sehr gut. Aber Adam ist immer noch ziemlich alleine. Es ist kein Gegenüber dabei, das ihm entspricht. Ich will einen zweiten Menschen machen.“ Da machte Gott eine Frau und setzte sie in den Garten.

Eva befindet sich unter einem zweiten braunen Tuch

Auch ihr blies Gott seinen Lebensatem ein – ganz sachte. Da wurde auch die Frau lebendig.

Eva kommt unter dem Tuch hervor, wie zuvor Adam.

Als Adam am Morgen aufwachte, wusste er nicht, was er sah. Da stand jemand vor ihm. Ein Mensch wie er, aber doch anders.

Adam und Eva gehen langsam aufeinander zu, sie gehen einen Kreis. Sie beginnen, sich zu spiegeln, Adam gibt den Impuls, rennt weg, Eva hinterher

Adam und Eva: „Du bist...“

Adam und Eva: Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll...

Adam: Du bist ein Teil von mir.

Eva: Und du bist ein Teil von mir.

Eva: Wir beide gehören zusammen.

Die beiden umarmen sich und erstarren in dieser Pose.

E: Gott sah alles an und sah, dass es gut war.

E: Und so lebten Adam und Eva im Garten.

E: Als sie später erwachsen sind, verlassen sie den Garten.

Adam und Eva nehmen sich bei der Hand und gehen ein Stück weg.

Sie müssen nun alleine weitermachen mit dem Bebauen und Bewahren. Bewahren, das bedeutet ja aufpassen und pflegen und nichts kaputt machen. Gott ist stets dabei und hilft den Menschen.

Manchmal hat der Mensch gute Ideen. Es können wunderbare Dinge entstehen, wenn Menschen die Erde bebauen. Alles geht gut, wenn sie beim Bebauen Rücksicht nehmen auf die Tiere, die Pflanzen und die anderen Menschen.

Pantomimisch bebauen Adam und Eva. Adam holt Wasser aus dem Fluss und gießt eine Pflanze, Eva pflanzt eine Pflanze ein. Sie bauen pantomimisch ein Haus.

2. Wie schön ist das denn? Gottes Welt bewundern und bewahren

Der Vogel kommt vorbei und deutet auf sein Nest mit Eiern.

Als sie verstehen, dass sie ihr Haus fast auf dem Vogelnest gebaut hätten, bauen sie es 5m weiter und lassen dem Vogel Platz

Aber manchmal wollen die Menschen zu viel, immer mehr, immer schneller, immer größer, immer funktionaler, immer billiger. Sie vergessen Gott und seinen Auftrag. Sie beuten die Umwelt und sich selber aus. Bebauen ohne bewahren. Sie kümmern sich nicht um die Erde, pflegen nichts, machen viel kaputt.

Adam und Eva beackern immer schneller und immer hektischer. Sie laufen hin und her – kreuzen den Weg. Reißen Pflanzen ab, trampeln die Erde platt, begradigen den Fluss, reißen das große Schilf ab, geben dem Tuch einen Tritt, bauen darauf eine große Mauer. Die Bewegungen werden immer größer. Beim Umgraben werden zwei der gewachsenen Pflanzen abgerissen. Am Schluss fallen beide erschöpft auf den Po. Da kommen zwei der Tiere - der Vogel und der Elefant – schauen Adam und Eva traurig an und gehen müde, langsam und schwerfällig ihren Weg weiter. Adam und Eva stehen auf. Gehen in Nachdenkerpose (erstarren in dieser Pose).

Von Dreiergruppe gesprochen, wie am Anfang:

1: Die beiden Menschen überlegen, ob die Tiere ihnen wohl etwas sagen wollten

2: Vielleicht wollten sie sagen: Ich finde zu wenig Wasser. Ich finde zu wenig Nahrung. Das Land wird immer trockener.

3: Vielleicht wollten sie sagen: Wir wilden Tiere haben immer weniger Platz. Die Menschen nehmen uns Tieren mit ihrem Beton den Platz.

1: Was hatte Gott den Menschen nochmal mit auf den Weg gegeben? Bebauen und bewahren?

Eva: Wir müssen innehalten.

Adam: Wir müssen uns ändern.

Adam: Es wird nicht leicht und es geht nicht schnell.

Eva: Aber wir können es schaffen.

Adam und Eva: Kommt, lasst uns anfangen.

M5 Kreativstationen

Upcycling: Gottes Welt bewundern und *bewahren*: Vogelfutterhäuser aus Getränkekartons bauen, Idee z.B. von der Seite <https://naturkindmagazin.de/vogelhaus-aus-tetrapak/>

Bildcollagenheft: Gottes Welt bewundern und *besingen*: Bildcollagenheft zu: Geh aus mein Herz und suche Freud (EGG 503). Dazu werden Textausschnitte des Liedes auf ein DinA3-Blatt gedruckt, und zwar so dass das Blatt in 8 Felder unterteilt ist, wobei sich vier Felder spiegelverkehrt gegenüberstehen. Siehe dazu z.B.

https://www.minibooks.ch/minibook_a3.cfm# und die Falanleitung unter <https://www.minibooks.ch/faltanleitung.cfm>

Die Familien konnten dann jeweils die Miniseiten ihres Collagenheftes bunt gestalten und mit nach Hause nehmen.

Kleines – ganz groß: Gottes Welt erforschen und *bestaunen*: mind. Zwei Mikroskope sollten zur Verfügung stehen; schön sind Fertigpräparate und die Möglichkeit selbst Pflanzenteile unter das Mikroskop legen zu können. Eventuell Umweltgruppe wie BUND anfragen.

Arbeiten mit Lehm: „Er formte aus Lehm...“ – wir formen aus Ton

Regenbogen legen aus Farben: (unbegleitete Station) – Naturmaterialien in Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau und Lila in der Umgebung finden und auf ein weißes Tuch als großen Regenbogen legen. Am besten Dinge sammeln, die lose auf dem Boden liegen.

Fühlsäckchen mit Naturmaterial (unbegleitete Station) - als Rätselstation mit Lösung

Blumen aus Eierkartons

Aus Eierkartons werden die spitzen Trenner großzügig ausgeschnitten, so dass eine Blüte entsteht, wenn man sie andersherum dreht. Diese werden mit Fingerfarben bunt angemalt. Als Stil dienen bunte Papierstrohhalm; in der Blütenmitte können noch Krepppapier, bunte Pompons oder Perlen auf Papierdraht befestigt werden.

Eine gute Anleitung gibt es unter <https://www.wlkmndys.com/blumen-aus-eierkartons-basteln/>

M6 Tagesabschluss

Lied: Gott hat die Welt gemacht (Lieder zwischen Himmel und Erde, 352)

Feedback: Die Teilnehmer*innen werden gebeten, eine Sache zu nennen, die ihnen heute gut gefallen hat, jede(r) darf mitmachen, keiner muss.

Danke an die Teamer

Segen:

Gütiger Gott,

sei du vor uns, um uns den rechten Weg zu weisen,

sei du unter uns, um uns zu stützen,

sei du alle Zeit um uns, um uns zu beschützen.

Amen

2. Wie schön ist das denn? Gottes Welt bewundern und bewahren

M7 Detailplanung

Zeit	Was	Wer
Vortag	Generalprobe Theater	Theaterteam
	Obst abholen	
	Aufbau Zelte und Pavillons, anderes Material in Hänger und Remise Beschilderung, Getränke, Geschirr aus dem Gemeindehaus in die Remise, Blumenvasen herrichten	6 Personen
	Pavillons und Kaffeemaschine werden gebracht	
	Kuchen abholen	
Am Tag selbst	Aufbau Ankommenstation, Gottesdienstbänke, Bühnenelemente, Stehtische, Biertische zum Essen und Trinken, Tische und Stühle für Kreativstationen und Schminken,	6 Personen
9.00 – 10.00 Uhr	Aufbau Kreativstationen (Material herrichten)	Alle, die die erste Schicht der Kreativstation betreuen
9.00 – 10.00 Uhr	Aufbau Technik	1 Person
Im Anschluss an den Gottesdienst	Bänke aus dem Gottesdienst an die Biertische verteilen	2 Personen
9.45 – 11.00	Willkommensstation	Mindestens 2 Personen
9.00 – 11.00	Kaffee kochen, Getränkeausgabe, Obstausgabe, Kuchen aufschneiden	2 Personen
11.00 – 11.45	Gottesdienst	Gottesdienstteam
11.45 – 13.30	Essens- und Getränkeausgabe, Spülen	2-3 Personen
13.30 – 15.00	Essens – und Getränkeausgabe, Spülen	2 Personen
12.30 – 14.00	Eis ausgeben	1 Person
14.00 – 15.00	Eis ausgeben	1 Person

2. Wie schön ist das denn? Gottes Welt bewundern und bewahren

Zeit	Was	Wer
12.00 – 13.30	Kreativstationen 1. Spiele für Groß und Klein 2. Upcycling 3. Bildcollagenheft 4. Kleines – ganz Groß 5. Arbeiten mit Lehm 6. Regenbogen legen aus Farben 7. Fühlkisten	1 Person 2 Personen 1 Person 1 Person 2 Personen Unbegleitet – 2 bereiten vor Unbegleitet – 1 bereitet vor
13.30 – 15.00	Kreativstationen 1. Spiele für Groß und Klein 2. Upcycling 3. Bildcollagenheft 4. Kleines – ganz Groß 5. Arbeiten mit Lehm 6. Regenbogen 7. Fühlkisten 8. Detektive im Verhör	CVJM 2 Personen 1 Person 1 Person 2 Personen unbegleitet unbegleitet unbegleitet
12.00 – 15.00	Kinderschminken	1 Person
13.15 - 14.45	Mobile Segensstation	2 Personen
10.00 – 15.00 Uhr	Ersthelfer	1 Person (mit Handy)
	Fotografieren	1 Person
15.00 – 15.15	Schlusssegen	2 Personen
15.15 bis alles fertig ist	Abbau Kreativstationen Abbau allgemein	Alle die, die zweite Kreativstationsphase betreut haben, bauen ihre Station ab 5+ Personen